Bletter/fast der Saluien gleich/sind weißlecht wie der Andorn/an dem Vmbkreiß zer- A
kerbt/am Geschmack nit vnlieblich. Bringt seine Blumen auch an dem Stengel/zwischen den Blettern Wirtelsweise.

* Es were hie wol von nöhten/daß wir vom Autore selbst bessern bericht hetten dieser Sideritidum, dann mir noch keine fürkommen ist / ohne die erste / welche bey Trago ein Marrubium aquaticum ist / vnd gemein an feuchten orten wechst / darumb sie dem Matthiolo selbst verdechtig ist/vnd setzet ein andere an jhre statt/ welche in den beschreibungen die vierdte ist/vnnd saget/er habe sie in Osterreich gefunden / vmb Wien wachsen / Aber in deß Herrn Clusij obseruationibus Pannonicis, welcher ohne zweiffel mit gantzem fleiß derselben gegendt Kreutter in acht gehabt / ist keine zu finden / die dieser gleichet/so sie nicht mit dem Marrubio Pannonico, lib. 3. cap. 44. beschrieben / vbereyn kommet. Es meynet wol P. Pena, er habe das Kraut darfür abgemahlet/welches etliche Cannabim fœminam nennen / vnd mehr zur Galeopsi referirn, aber es wechst solches auch an feuchten orten/ist auch kein beruffen Wundtkraut. Ich hab hieher die Sideritidē vulgarem setzen lassen/ weil sie jhrer Kräffte halben berühmet ist/wirt gemeiniglich Zeißkraut geheissen/wechst mit einem rauhen Stengel / mit etlichen Nebenästlen/seine Bletter sind lang / runtzlicht vnnd zugespitzet / ein wenig zerkerfft / hat weißgelbe Blumen / welche oben auß am Stengel neben einander gesetzt seindt / bringet ein schwärtzlichten Samen/wechst in vngebawten Felsichten orten. Man braucht es zu den Wunden mit sonderm nutz/so lobt man es auch zu den Darmbrüchen/Item/den weissen fluß der Weiber/vnd sagt fast ein jeglicher einen besondern nutz davon. Carolus Clusius beschreibt zwo schöne Arten in stirp. Pannonicis, lib. 3. cap. 48. welche daselbst zu besehen. Ferrner was die ander anbelanget / sihet sie wol etwas gleich / wie sie vom Autore gemahlet wirdt/dem Kraut/so etliche Rutam caninam nennen/trifft doch nicht aller ding zu. Aloysius Anguillara helt die Pimpinellam Sanguisorbam pro Sideritide secunda, vnd vermeldet in seinen Welschen opinionib. daß noch heutiges Tags in Creta sie also B
genannt werde. So wil Dodonæus fast auch solches dafür halten/sonderlich die kleine Sanguisorbam, weil sie fast Bletter wie Trichomanes habe / wie er weitleufftiger darvon besehen kan werden Pempt. libr. 4. capit. 21. Die dritte mit Coriander Blettern ist mir gar vnbekannt / Sol aber von allen weitleufftigerer vnd besserer Bericht zu einem andern Werck gesparet werden. *

Natur/ Krafft/vnd Wirckung.

Gliedkraut seubert / zeucht zusammen/vnd kühlet.

Aussen.

Die Bletter deß Gliedkrauts grün zerstossen/vnnd vber gelegt/heylen die Wunden/vnd treiben hindersich die hitzigen Geschwulst vnd Beulen.

Das dritte Gliedkraut ist so kräfftig / daß es das Blut in frischen Wunden / alsbald mans aufflegt/ verstellet.

Von Heydnischem Wundtkraut.

Cap. XXXIIII.

Gestallt.

DAs Heydnische Wundkraut / so etliche Solidaginem Saracenicam nennen/hat glatte Oliuenbletter/allein / daß sie lenger vnd breiter sindt/ sonderlich die / so nahendt bey der Wurtzel stehen / haben auch an dem vmb-

C kreiß subtile Kerfflen. Der Stengel ist braunrot/holtzecht/zweyer Elen hoch. Tregt oben geährte goldgelbe Blumen/die verfliegen wenn sie zeitig werden.

Heydnisch Wundtkraut. Virga aurea, aliàs Solidago Saracenica. Ein ander Heydnisch Wundkraut. Virga aurea alia.

D Etliche Kreutterschreiber zeigen ein ander Heydnisch Wundkraut / welches mit Blettern vnnd Stengeln dem erstgemeldten vnserem ehnlich ist / aber seine gelbe Blumen vergleichen sich der Creutzwurtz/oder S. Jacobs Blum. Ob nun solches das rechte Solidago Saracenica sey/wil ich nicht außfechten / vnd eygentlich fürgewissen. Aber das weiß ich wol / daß vnsere Virga aurea alle Krafft vnnd Wirckung hat / so von dem Heydnischen Wundkraut gerühmet werden.

* Belangendt das erste Heydnisch Wundkraut / hat der Mahler in meinem abwesen/wie in vielen andern geschehen/die Bletter vnd das Kraut viel zu mager gemahlet/ist aber bey dem H. Lobelio besser getroffen / da es dann kan gefunden werden / hat nur diese vnterscheid von dem andern/daß es kleine zerkerffte Bletter hat/ oder viel subtilere vnd kaum augenscheinliche Kerfflin. Das ander ist vom Autore dieses Buchs beschrieben. Es werden aber dieses Gewechses mancherley Geschlecht gefunden/ klein vnd groß/vnd vnter andern wirt eines genannt Herba Dorea, wechst viel in Prouincia, vnd an wässerigen orten vmb Narbona, hat gar lange Stengel/ daran die gelben Blumen stehen/die in pappos verfliegen/die Bletter sind groß/lenglecht/vnnd spitzig/ selten zerkerfft/die Wurtzel reucht fast wie an der wilden Angelica / wirt gleicher gestallt / wie die andern für ein köstlich Wundtkraut gehalten/ derwegen jhr viel es nennen Panax Pharnaceum, andere Chironium. *

Natur/Krafft/vnd Wirckung.
In Leib.

Arnoldus de noua villa preyset diß Kraut treffenlich hoch / nemlich / daß es den Harn gewaltig treibe/den Stein breche/vnd außführe/ in weissem Wein gesotten/vnd getruncken.

In rotem Wein oder in Wasser gekocht/vñ eyngenomen/ stillets allerley Bauchflüsse/vnd heylet alle jnnerliche verfehrung.

Aussen.

Aussen.

A

Heydnisch Wundkraut/wie der Name anzeigt/heylet allerley Wunden vnd Geschwär. Darumb so mans grün zerstößt/vnnd vberlegt/macht es erstlich Fleisch/fügt darnach zusammen.

Gedörrt/gepuluert/in die frischen vnd alten Wunden/auch in die Fistel gestreuwet/reinigt sie/vnd fürderts schnell zur heylung.

Die Brühe/darinne diß Kraut gesotten hat/oder allein das gebrannte Wasser/heylet alle serigkeit deß Munds vnd Halses/darmit gewaschen/vnd gegurglet.

So man diß gepuluerte Kraut mit Essig begeust/vnd widerumb lesset trucknen/ist es noch köstlicher vnd kräfftiger zu alten schäden.

Heydnisch Wundkraut heist Lateinisch Virga aurea, aliàs Solidago Saracenica. Behmisch Trank Wysoky.

Von Brombeeren oder Bremen.

Cap. XXXV.

Geschlecht vnd Gestallt.

Brombeer. Bremen. Rubus.

B

DIe Brombeer/oder gemeine Bremen/seindt zweyer geschlecht/eins groß/dz ander klein/beyde gleich/allein daß das eine grösser vnd rauher ist. Sie wachsen allenthalben vmb die Hecken/begeren von stund an vntersich gegen der Erden/wurtzeln widerumb eyn/vnnd hecken sich also selber. Die Stengel aber seindt allenthalben mit harten vnd stechenden Dornen verwaret/hencken sich gern an die Kleyder der jenigen/so fürüber gehen. Von gemeldten zweigen entspringen stachliche stiele/an jedem hangen drey Bletter/wie an den Erdbeern/auff der einen seiten weiß/auff der andern schwartz. Die Blum ist zum ersten rötlecht/darnach weiß/mit fünff Blettlen besetzt/welche/so sie abfellt/folget die Frucht/gantz gleich den Maulbeern/erstlich grün/zu letzt schwartz/vnd voll rotes Saffts.

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Die Bletter/so erst herfür stechen/haben ein irdische vnnd wässerige Substantz/derhalben külen sie/vnnd ziehen ein wenig zusammen. Die Frucht/so sie noch vnzeitig vnd herb ist/trucknet sie sehr/kület/vnd stopfft. Aber wann sie zeitig wirdt/vberkompt sie ein mittelmässige wärme/wiewol sie dannoch zusammen zeucht.

In Leib.

Alle die jenigen/so die Speiß nicht können behalten/vnd sich stets thun erbrechen/denen sind Brombeer fast nützlich/die Frucht gessen/auch das grüne Laub zerstossen/vnd Pflasters weise auff den Magen gelegt.

So